

Felix Klopotek über „drift“ in StadtRevue 12-08:

"Der Saxophonist Dirk Raulf und der Elektroniker Frank Schulte spielen und improvisieren schon seit Jahren (Jahrzehnten) zusammen, die beiden Kölner betreiben zudem das Label Poise. Nachdem es längere Zeit still um ihr Label und ihre gemeinsamen Projekte war, sind sie seit geraumer Zeit als Sonargemeinschaft wieder zurück.

DRIFT ist vielleicht das beste Beispiel ihrer jüngsten Zusammenarbeit: Raulf und Schulte erweisen sich als Virtuosen atmosphärischer Improvisation, aus dem Kontrast von statischen Klangflächen und ständigen Aktionen entsteht bei ihnen kein Gegen-, sondern ein Miteinander. Die Klänge werden nicht addiert, vielmehr entstehen aus zunächst abstrakten Improvisationskonstellationen Melodien, schält sich ein tiefer, satter, niemals aufdringlicher Groove heraus. Schulte findet mit seinen Maschinen die richtige Mischung aus Penetranz und Zurückhaltung, während Raulf die zeitgenössische Saxofonliteratur zitiert. Die Improvisationen sind ungezügelt und doch sehr zugänglich.

Die zweite Hälfte von DRIFT zeigt sie in einem Trio mit dem großartigen Gitarristen Fred Frith - ein Ereignis, das vor ziemlich genau einem Jahr im Loft stattfand. Auch Frith kann gut balancieren - zwischen frei schwebender Improvisation und 7er-Jahre-Artrock. Der Brite klingt auf seinem Instrument eigentlich immer gut, weil er vor Ideen sprüht und seine Spielfreude deshalb nur selten in Gitarren-Klischees mündet. So funkelt die Improvisation mit Frith voller faszinierender Klänge. Aber sie reicht dann doch nicht an das traumhaft sicherer Zusammenspiel von Schulte und Raulf heran."